



John Butcher + Joker Nies

Wundertüte 2. März 2001

*Reinhard Gagel,
Joachim Zoepf (Hrsg.)*

KÖNNEN IMPROVISATOREN TANZEN?

Dokumentation des Symposiums
Improvisierte Musik in Köln vom 21.-23.1.2000

Veranstaltet von der
Arbeitsgemeinschaft Improvisierte Musik (AIM e.V.)

Gefördert von:
Artsoundproduction,
British Council,
Büro für freie Kulturarbeit in NRW,
Pro Helvetia,
Kulturamt der Stadt Köln,
Stiftung Kunst und Kultur,
Loft,
WDR

Erstausgabe 2003
© der Texte bei den Autorinnen und Autoren
© der Zeichnungen bei Lisa Kaiser
Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlags GmbH 2003
Gesetzt in Stempel Garamond
Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos,
unter Verwendung einer Zeichnung von Lisa Kaiser
ISBN 3-936000-30-1

Inhalt

Vorwort	7
I. DISKUSSIONSBEITRÄGE DER MUSIKERINNEN	
1 Immer wieder einstürzende Träume?	11
2 Komposition versus Improvisation?	19
3 Musik im Zeitalter von Fitness	24
4 Improvisation als Begegnung mit sich selbst	29
II. KONTEXTE – ZUSAMMENHÄNGE UND VERORTUNGEN	
5 Workshops, Verabredungen und Improvisatorien	35
6 Geradezu banal – Free Jazz	39
7 Rekonfigurationen	46
8 Improvisation und Ekstase	55
III. MANIFESTE – PROVOKATION ODER KLÄRUNG?	
9 Manifest der Improvisation – eine Provokation?	69
10 Improvisierte Musik – Ars sui generis!	73
IV. SYMPOSIUM-ABLAUF UND BIOGRAPHIEN	
11 Programm des Symposiums	77
12. Biographien der Autorinnen	78



Paul Hubweber + Jürgen Morgenstern

Loft 10, Oktober 2001

Vorwort

Symposium Improvisierte Musik in Köln

Improvisierte Musik – fest verankert in der zeitgenössischen Kunstpraxis? Improvisierte Musik – gefördert und unterstützt wie die komponierte Musik? Improvisierte Musik – der komponierten Musik gleichwertig, ebenbürtig? Improvisieren – eine Fähigkeit, die man lernen kann? Diese Leit-Fragen standen im Mittelpunkt des „Symposiums Improvisierte Musik“, das vom 21. – 23. Januar 2000 in Köln stattfand, organisiert von der „Arbeitsgemeinschaft Improvisierte Musik AIM e.V.“, Köln in Kooperation mit dem Fachbereich Improvisation der Rheinischen Musikschule, Köln. Geladen waren für Workshops, Konzerte und Vorträge namhafte MusikerInnen, Komponisten und Journalisten, die sich praktisch und theoretisch mit der Improvisation auseinandersetzen.

Mit einer CD und einem Textbuch legen wir nun die Dokumentation dieses Symposiums vor. Auf der CD haben wir eine Collage mit Ausschnitten aus Referaten, Diskussionen und den Konzertmitschnitten erstellt. Sie ist für uns das Zentrum dieser Dokumentation. Sprechen über Musik und Musik-Machen und -Hören durchdringen sich, bilden eine heterogene Einheit und zeigen auf das Schönste die gegenseitige Befruchtung von Musik und Reflexion, die das Ziel des Symposiums war. Die CD ist eine künstlerische Nachbearbeitung, mehr eine „Postproduktion“ als eine punktgenaue Dokumentation.

Im Buch veröffentlichen wir Texte der beteiligten Referenten und Musiker, die allerdings nur z.T. in dieser Form auf dem Symposium gehalten worden sind. Die Texte von Hainer Wörmann und Felix Klopotek wurden auf den dem Symposium vorangegangenen „Präludien“ im Herbst 1999 gelesen und diskutiert, Hainer Wörmann war auf dem Symposium als „Ersatz“ für den erkrankten Alfred Zimmerlin als Referent eingesprungen. Die Texte von Peter Niklas Wilson und von Melvyn Poore entsprechen den während des Symposiums gehaltenen Vorträgen, während das kleine Manifest von Joachim Zoepf und Wolfgang Schliemann ebenso wie die Überlegungen zu Workshops, Verabredungen und Improvisatorien von Reinhard Gagel extra für diesen Band entworfen wurden. Prof. Johannes Fritsch stellte uns freundlicherweise einen in Darmstadt 1996 gehaltenen Vortrag zum Abdruck zur Verfügung.

Das Buch ist ein gewichtiger „Beipackzettel“ zur CD, in dem verschiedene Sichtweisen aufeinander treffen:

Die transskribierte Dokumentation der Diskussion am 2. Vormittag des Symposiums mit verschiedenen Statements von Erhard Hirt, Peter van Bergen u.a.

Statements der MusikerInnen von Isabeella Beumer, Reinhard Gagel, Melvyn Poore, Wolfgang Schliemann; Hainer Wörmann und Joachim Zoepf

Die Selbstvergewisserung der Improvisation im ästhetischen Kontext von Felix Klopotek

Die Betrachtung der Frage Komposition – Improvisation im Überblick gegenwärtiger Strömungen und ästhetischer Positionen von Peter Niklas Wilson

Ein Essay über Improvisation im Kontext der französischen Strukturalisten von Johannes Fritsch

Überlegungen zu Workshops, Verabredungen und Improvisatorien als Orte gemeinsamen Improvisierens von Reinhard Gagel

Das Symposium hatte nicht den Anspruch, Ergebnisse oder Geschlossenes zu formulieren. Vorrangig war der offene Austausch, der gemeinsame Diskurs, nicht die Beantwortung und Standardisierung. Die Referate dienten als Skelett, um sich dem Phänomen Improvisation in Diskussionen anzunähern und sich der eigenen ästhetischen Position zu vergewissern oder sie zu erweitern. Deshalb soll die Dokumentation verschiedene Aspekte der drei Tage (und einiger vorangegangener Veranstaltungen) und ihre dichte, von gemeinsamem Interesse und Engagement getragene Atmosphäre zeigen.

Wir haben den Textband mit Bleistift-Zeichnungen der Leverkusener Künstlerin Lisa Kaiser aufgelockert, die sie während vieler Konzerte mit Aufführungen improvisierter Musik erstellt hat. Wir möchten ihr für die Genehmigung des Abdrucks danken.

Das Symposium und diese Dokumentation wurde möglich durch finanzielle Unterstützung des Kulturrates der Stadt Köln, der Stiftung Kunst und Kultur NRW, des WDR Köln, des British Council, der Stiftung Pro Helvetia und der Büros für Freie Kulturarbeit in Dortmund. Wir danken dem Besitzer des Kölner „Loft“, Hans Martin Müller, für seine Kooperation. Wesentlichen Beitrag am praktischen Gelingen hatten Wolfgang Günther, Paul Hubweber, Gisela Pflughaupt, Andrea Schneider, Georg Wissel und die Herausgeber.

Reinhard Gagel, Joachim Zoepf